

Humor in der Zensur

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **71 (1945)**

Heft 44

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-484487>

Nutzungsbedingungen

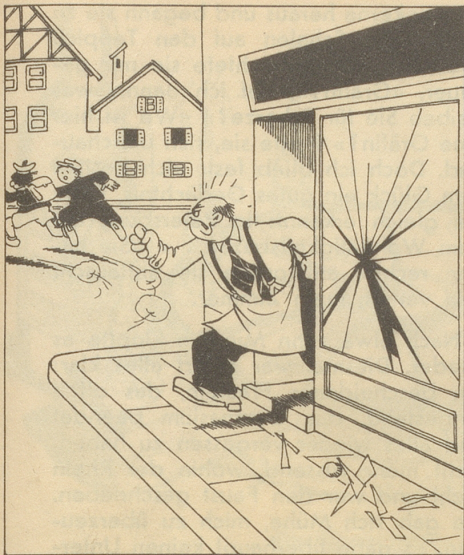
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Die Scheibe klirrt. Das ist zu toll.
«Euch klopf ich jetzt das Leder voll!»

Glas-Versicherung

Eidgenössische

Versicherungs-Aktien-Gesellschaft
Zürich

Unter der
«**Laterne**»
versteht man nicht das Lied
sondern den heimeligen Tea-Room mit
Bar in der romantischen Altstadt Zürichs,
Spiegelgasse 12. Spezialität in Frappés.
Hans Ernst und Welter Hauff.

CAFE CORSO ZÜRICH (BELLEVUE)
DAS ALKOHOLFREIE CAFE — MIT ALKOHOL
FRÜHSTÜCK - MITTAGESSEN - ABENDESSEN
APERÖ-BAR

Zurück
du reitest den Freund nicht mehr,
heißt es in Schillers «Bürgschaft».
Ganz recht, so eine veraltete Apparatur bürgt nicht
mehr für einen guten Empfang, da muß ein neuer,
moderner Apparat von Paul Iseli, Zürich 1, Rennweg 30, her.
Tel. 27 55 72.



Es brennt, es brennt,
des Onkels Schrei
Ruft noch die Feuerwehr herbei.
Er schreit, weil's Hühnerauge brennt
Und er das «Lebewohl»* nicht kennt.

* Gemeint ist natürlich das bekannte, von vielen Aerzten
empfohlene Hühneraugen-Lebewohl mit druckmilderndem Filz-
ring. — Packung Fr. 1.25. — Erhältlich in allen Apotheken
und Drogerien.

Humor in der Zensur

(aber nicht bei der unsrigen)

In seinen Lebenserinnerungen schreibt
Dr. Arthur Curti vom ersten Weltkrieg:
Ein in England gefangener Soldat
schrieb seiner in Deutschland wohnen-
den Familie: Es gibt nur ein Deutsch-
land. Der englische Zensor fügte die
Bemerkung bei «Gott sei Dank.» Smr.

Die schlagfertigen Berner Oberländer

Ein Zürcher hänselt einen Berner
Oberländer und fragt ihn:

«Jetzt möchte ich aber auch wissen,
wie man im Oberland über die Zürcher
denkt.»

«Ja, wisset-Er», war die Antwort,
«wenn es denn nach dem Alphabet
geit, chemen dänn d'Zircher nid z'ersch-
fischt!»

Der Guggenbuuma, ein uralter Berg-
führer, hatte ein altes Froueli zur Be-
sorgung des Haushalts. Dieses sollte
nun ins Altersheim und die Frau Pfarrer
holte es ab, um es zuerst einmal zu
baden. Aber der Guggenbuuma war
nicht einverstanden und sagte: «Ddas
F-f-froueli b-brucht nid bades, d-das
F-f-froueli isch na hite chärnegsünds.»

Einem armen Froueli war der Mann
gestorben. Sie war untröstlich und der
Pfarrer gab sich alle Mühe, sie in ihrem
Leid zu trösten. «Lueged gueti Frou,
mir müesse-n-alli schtärbe; üse Herr u
Heiland hät ou müesse schtärbe!»

«Ja, wenn isch das gsi, isereins ver-
nimmt ä so nit!»

In einem Emmentaler Dorf hielt der
alte Pfarrer Samuel X. seine letzte Pre-
digt. Und es war eine lange Rechen-
schaftsablage. Zum Schluß sagte er:
«Und wänn ich nun zu meinem Härn
eingehe, dann wird er mich fragen:
Samuel, was hasch du mit deinen an-
vertrauten Schafen gemacht? Dann
wärde ich ihm antworten: Oh Härn, als
Holzfrävler und Wilddiebe hasch Du
sie mir gegäben, als Holzfrävler und
Wilddiebe gäbe ich sie Dir zurück.
Amen.»

Er soll damals die Kirche durch die
Hinterpforte verlassen haben. Hs.

Zedernholz

Heiri kommt an den Stammtisch. Er
entschuldigt sein Zuspätkommen: «Ich
bi leider e chli z spat. Ich han halt na
zerscht das Zedereholz fertig versorget,
wo n i geschter gschpalte ha.»

«Was?» staunen die Kollegen, «du
wotsch doch nid säge, du hebisch
Zedereholz zum Verbränne?»

Heiri sagt ruhig, indem er seine
Brissago anzündet: «Ihr händ allwäg
scho lang keis Bleistift meh gchauft,
suscht wüßted ihr, was hüt Zedereholz
isch.» AbisZ

Der Jumbo ist ein kluges Tier,
Er hilft sich selbst, man sieht es hier.

Minimax A.G. Zürich. Moderne Feuerlöcher
Schweizer Fabrikal
gegr. 1902

folis
FUSS SÄCKE
in Elektrizitäts- und
Sanitätsgeschäften

**Kopf-
weh?**
nimm
Melabon

Ch!
ein graues
Haar
Fürben
Dauer-
Wellen

Fachkundige Beratung und Aus-
führung im 1. Spezialgeschäft,
mit Jeder Marke wie Imedia,
La Parisienne, etc. nebst
Verkauf aller guten Haarfarben.
**Sanitäts-,
Gummiwaren- und
Versandgeschäft** nebenan
Spezialität:
Krampfaderstrümpfe!
Masskarte, Preisliste auf Wunsch
F. Kaufmann Zürich
Kasernenstrasse 11

40 JAHRE
MERKUR-QUALITÄT

RESTAURANT
**KUNSTHALLE
BASEL**
Telefon 283 97 U. A. Mistlin

TEA-ROOM
In Zürich trifft man sich für eine Plauder-
stunde vornehmlich im Storch-Tea-Room
im Stadt-Zentrum.

Storch ZÜRICH
am Weinplatz

Lebenskräfte

geistige und körperliche Frische, Nervenruhe, Arbeits-
freude und Lebenslust bewirken Dr. Richards' Regene-
rationspillen. Nachhaltige Belebung. Orig.-Schachtel à
120 Pillen Fr. 5.—, Kurpackung à 3 Schachteln Fr. 13.50.
Verlangen Sie Prospekte.

Paradiesvogel-Apotheke

Dr. O. Brunners Erben, Limmatquai 110, Zürich. Tel. 32 34 02